

Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 214

THE PERSON SECTION ASS.

4.00-42 5.05-40 13.5

Dienstag, ben 14. September 1909

24 Jahrgang.

Amtlicher Teil

Befanntmadjung.

Dienstag, den 21. September 1909, bormittags 11 Uhr, follen aus dem Gelände der Artillerie-gesene zu Wiesbaden: acferne zu Edbauplat an der Kirchgaffe und Rheinstraße von zirka 6 Ar be Quadrat-

geifanftrage von girfa 6 Ar 19 Quadrat-

meier: Bauplabe an ber Rheinftrage bon 8 Mr 97 Quabraimeter und 8 Mr 98 Quabraimeter; unb

braimeter; und
4. brei Baupläte an der Kirchgasse von je zirka
8 Ar 60 Quadratmeter Flächeninhalt,
im Rathaus zu Wiesbaden, Zimmer Ar. 42, im
2. Obergeschob, nochmals öffentlich meistbietend
sersteigert werden.
Die Bedingungen und ein Plan können Wokintus während der Dienstitunden im Rathaus,
Zimmer Ar. 44, eingesehen, oder von da auch
gezen Erstattung von 1 A bezogen werden. Diesbaben, ben 13. September 1909.

Der Magiftrat.

Befanntmachung.
Bei ber Berwaltung ber Stadt Wiesbaben ift mit dem 1. Mai 1910 bie Förfterstelle im Schutbezirt Clarental zu besetzen.
Das Anfangsgehalt beträgt 2000 M, steigend alle zwei Jahre um 150 M bis zum Höchstetrage ben 3800 M das Jahr.

Forftverforgungeberechtigte Anwarter wollen fire Bemerbungen unter Beifügung bes Berechnungofcheines nebft Beugniffen bis fpateftens ber 18. November be. 38. bei bem unterzeichneten

Magiftrat einreichen. Biebbaben, ben 18. Geptember 1909.

Der Magiftrat.

Befanntmadjung. Donnerstag, ben 16. September bs. 38., bormittes 11 Uhr, foll in bem ftabtifchen Bullennellgebunde bei ber Wellrimmuhle ein junger fetter Bulle bffentlich meiftbietend verfteigert

Biesbaben, ben 13. Geptember 1909 Der Magiftrat.

Ausjug aus ber Felbpoligei-Bergebnung bom 25. Mai 1894.

§ 8. Zauben burfen mahrend ber Gaatgeit in Brubjahr und Serbst nicht aus ben Schlagen elaffen werben. Die Dauer ber Saatgeit be-

gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit de-timmt alljährlich das Feldgericht. § 17. Zuwiderhandlungen gegen diese Bor-imiten werden mit Geldstrafe dis zu dreihig Karf, im Richtbeitreidungsfall mit entsprechen-der haft bestraft. Die herbstjaatzeit bauert von Mitte September 188 1. Dezember de. 38. Biesbaden, den 10. Septhr. 1909, 18609) Der Oberbürgermeister.

Feldpoligeiliche Aufforderung. Die Grundbefiger in der hiefigen Gemarfung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Bernszeichen an ihren Grundftuden unter geund Redenlieger bis einschl. 28. September im Rathaus, Simmer 45, und vom 29. September bis einschl. 10. Oftober im Rathaus, Simmer 42, ben Bermittageftunden machen gu tvollen. Biebaben, ben 8. Geptember 1909.

Das Gelbgericht.

Befanntmachung.
Um Angabe des Aufentbalts folgender Bersonen wich sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige etgieben, wird erjucht:

1. des Zogl. Georg Beikler, geb. am 22, 6, 1849 pr Hechtsbeim und dessen Ehefran Elisabeth geb. Dreifendach, geb. am 17, 4, 1866 zu Domitach.

2. des Tünckers Nakob Bender, geb. am 1819 p hechisheim und dessen Ethiadelh pl. Breisendach, geb. am 17. 4. 1866 zu Domi 1866. — 2 des Tünchers Jakob Bender, ged. am 11. 12. 1865 zu Wiesbaden. — 3. des Taglöbners Jakob Bengel, geboren am 12. Jedernar 1853 zu Riedendamar. — 4. der ledigen Modistin imma Best, geboren am 24. September 1883 u Riedendamar. — 5. des Taglöbners Johann Biadert, ged. am 17. 3. 1868 zu Schlith. — 6. der ledigen Dienstmagd Karoline Bod, ged. am 1872 u Wiesbaden. — 7. des Bissisiers Albert Beeger, ged. am 25. Hebruar 1872 u Kinstidens Albert Beeger, ged. am 25. Hebruar 1872 u Kinstidens Albert Beeger, ged. am 25. Hebruar 1872 u Kinstidens Albert Beeger, ged. am 25. Hebruar 1872 u Kinstidens Albert Beeger, ged. am 25. Hebruar 1872 u Kinstidens Albert Beeger, ged. am 25. des Antonietta Bridsma, ged. am 23. 10. 1878 zu Wiesbaden. — 12. des ledigen Wilhelt Bridsma, ged. am 6. 10. 1886 zu Schrösenhage. — 13. des Buchbalters Karl Buch, ged. am 29. 4. 1830 zu Kiederhosseim. — 12. der ledigen Wilhelt in Deils, ged. am 21. 6. 1866 zu Burgidwalließ. — 13. des Wichlenbauers Wilhelm Fahh, in. am 9. 1. 1868 zu Oberossieiben. — 14. des Lagl. Wilhelm Frodu, ged. am 7. 8. 1866 zu Schnösen. — 15. des Pstafterers Bernhard Schndrids, geboren am 4. Juni 1872 zu Labbad. — 16. des Schweizers Georg Kassenberger, ged. am 22. 9. 1857 zu Eastern am 20. April 1866 zu Schnösen. — 18. des Schlösserskilfen Wilhelm Rahbert Laifer, geboren am 1. 2. 1878 zu Bessenbad. — 19. der ledigen Aluma klein, ged. am 25. 2. 1882 und ged. — 18. des Schlösserskilfen Wilhiem Wahbach, ged. am 27. 3. 1874 zu Brissbaden. — 20. des Antersechischen Wahbach, ged. am 27. 3. 1874 zu Brissbaden. — 23. des Badergebissen Pouis zu des Lagl. Rabanus Planheimer, ged. m 28. 8. 1874 zu Wilhield. — 25. des Tagl. Phil. Renmann, ged. am 28. 4. 1871 zu Wiesbaden. — 24. des Tagl. Rabanus Planheimer, ged. m 28. 8. 1874 zu Wilhield. — 25. des Tagl. Phil. Renmann, ged. am 26. 4. 1871 zu Wiesbaden. —

Steen Section of the Section of the

Dienstag, den 14.

26. des Taglöhners Georg Ctt, geb. am 27. 5
1879 zu Ems. — 27. der Ehefrau Perdinand
Petmecky, Martha geb. Löder, geb. am 27. Oftoder
1880 zu Gassel. — 28. des Tapezierers Karl
Nehm, ged. am 8. 11. 1867 zu Wiesbaden. —
29. des Kamindauers Wilhelm Reichardt, geb.
am 26. 7. 1853 zu Kichersleben. — 30. des Tapezierergehilsen Otto Reisner, ged. am 3. März
1885 zu Mienau. — 31. des Glasergehilsen Wilhelm Rohberg, geboren am 28. Oftoder 1868
zu Chemnig. — 32. des Taglöhners Wilhelm
Cauerwald, ged. am 22. 11. 1863 zu Niederjosdach.—
33. des Schneiders Ludwig Schäfer. geb. am
14. 7. 1868 zu Mosdach. — 34. des Justallateurs
Geinrich Chmieder, geb. am 17. 3. 1872 zu
Krozingen. — 35. des Kaufm. Herm. Chnabel.
geboren am 27. April 1882 zu Wehlar. —
36. der ledigen Auna Chneidereih, geboren am
27. 12. 1881 zu Ndb. — 37. der ledigen Dienste
magd Karoline Schöfler, geb. am 20. 3. 1879
zu Weilmünster. — 38. des Ausschers Mag Chöndaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberbollendort. —
39. der Wina Schneiders Mag Chöndaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberbollendort. —
39. der Wina Schneiders Johann Stähle.
ged. am 29. Rovember 1871 zu Benndort. —
40. der led. Lina Timons, geb. 10. 2. 1871 zu
Högiger. — 41. des Taglöhners Johann Stähle.
ged. am 29. Rovember 1871 zu Benndorf. — 42.
des Taglöhners Chr. Bogel, geboren am 9. Sept.
1868 zu Weinders Prieder. Wilfe, geb. am
9. 8. 1882 zu Reunsüchen. — 45 des Tänders
Poltmar, geb. am 17. 3. 1871 zu Staffurt. —
44. des Taglöhners Prieder. Wilfe, geb. am
9. 8. 1882 zu Reunsüchen. — 45 des Tänders
Philipp Wiesenborn, geboren am 19. Januar
1877 zu Mainz. — 46 der Ehefren des Fuhrmanns Jasob Jinser Emilie geb. Wagenbach,
geb. am 9. Dez, 1872 zu Wiesbaden.

Biesbaden, den 4. September 1909. (18603
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Belanntmachung.

Belanntmachung.

Befanntmadjung.

Rach Zeitungsnotizen versuchte ein Monn im Alter von ungefähr 80 Jahren unter der falschen Angabe, Beamier des Elektrizitätswerks zu sein, in Privathäuser einzudeingen. Es wird daher ergebenst darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Monteure und Installa-tionsarbeiter der diesseitigen Berweltung Dienst-

fleidung tragen und mit einer Legitimationskarte bersehen sind, welch letztere sich die hiesigen Ein-wehner gegebenenfalls borzeigen lassen wollen. 18706) Die Berwaltung ber stäbtischen Wasser- und Lichtwerke.

Berbingung.

Die Lieferung ber eifernen I-Trager für ben 2. Zeil bes Schulneubaues an ber Lordjerftrage foll im Bege ber öffentlichen Musichreibung perbungen werden,

Dungen werden.

Berdingungsunterlagen und Zeichnungen kön.
nen während der Bormitlagsdiensistunden im
Berwaltungsgedäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Ar. 9, eingeschen, die Angebotsunterlagen ausschließlich der Zeichnungen auch den dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 A dis zum Freitag, den 17. d. W., mittags 12 Uhr. bezogen werden.

Berschlosene und mit der Aufschrift "H. 47" berschene Angebote sind spätestens dis Samstag, den 18, September 1909, vormittags 11 Uhr, hier-her einzureichen.

her einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Ge-genwart der etwa erscheinenden Andieter. Rur die mit dem vorgeschriebenen und ausge-füllten Verdingungsformular eingereichten Ange-bote werden berüchschigt. Zuschlagsfrift: 30

Tage. 2Biesbaben, ben 10. September 1909. Stäbtifches Dochbauamt.

Gs wird darauf aufmerkjam gemacht, daß bei den dis zum 20. d. M. stattfindenden öffentlichen Impfterminen auch solche Impflinge vorgestellt werden können, welche seither wegen Krantheit oder Bersäumnis nicht geimpft worden sind oder welche wegen Krantheit auch jest nicht geimpft werden können. Soweit diese Kinder außerhalb der seitgesten Ordnung erscheinen, erfolgt ihre Borstellung nach stattgefundener Absertigung der in der geordneten Leibenfolge aus Impfung ber in ber geordneten Reihenfolge gur Impfung gebrachten Rinber. Biesbaden, ben 7. Septbr. 1909. (18610 Der Poligei Brafibent: ges, bon Schend.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugniffe gu Biesbaden

waren nach ben Ermittelungen bes Afgifeamtes bom 4. Gept. bis einicht. 10. Gept. 1909 folgenbe:

I. Biehmart	t.				n. Br.	B. Pr.
(Schlachtgewicht.)	1					M Bf.
Dofen I. D.	10 100		50	kg	76 -	78 -
ш.					71 -	74 -
Rinber L .	100			1	71-	73 -
, IL,	F 1960	70.	240	9.6	70-	72 -
Rube I.			340	9-9	64 -	66 -
, П.	4336	1			48	50
Schweine .		8	1	kg	150	154
Sauen .	-	-2-	1		1 28	1 82
Gber . :	6700	1	1	34		
Maft-Ralber	100	Mil	1	1	184	194
Banb		340	1	kg	152	1 66
Sammel .	333	113	1	~	148	1 58
Schafe !		288	î			1.00
Gertel .	0.00	10	3			
IL Grudtma	-10					10 10
	***		100	-	Sedic *	1000
hafer neu .	1/11		100	kg	15 80	16 80
Stroh neu			100		5 60	6 20
Den nen			100		9 60	10 60
III. Biftualie	umartt.			12		197573
Babutter	经验书管	120	1	kg	2 60	290
Rochbutter . :	F 55 00	150	1		230	250
Trinfeier . :	3	-	1 6	ět.	-10	-11
frijde Gier .	1	-	1		- 7	_ 0
A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	1000		1000		Charles of the last	1 42 4 7 6 7

				d. Br.	
Ralt-Girt	1 .	1 .	M. Bi.	DI 191.	Truth
Dandtale	1	100	5-	7- 5-	Ente
Eftartoffeln neue		100 kg	6-8	8 - 12	Hahn Subn
Reue Rartoffeln . Bwiebeln .	-10-	50 .	7.50	5-	Danth Beribi
Bwiebeln	100 300	1:	- 12 - 80	-14	Rapan Zanbe
Grotobirabi		i kg		-20	Gelbhi
Beiße		1:	- 24 - 16	- 28 - 20	Safelt Birth:
Ri, gelbe Raben .		1 @bb,	- 4	- 5	Schne
Treibrettid		1 60		==	Wilbe Edine
Spargel	: :	1 kg		==	Dafen
Suppenfpargel		1:			Steb-9
Peterfilie		1 6t.	1 20	1 40	Birid
Cand Sellerie		1 64	- 8	- 10	
Relbgurten :	2 :	1:	= 3	= 4	29ilbf
Ereibgurten		100	- 20 1-	3-	Doje
Rurbis		1 kg	-40	_ -44	Rub-
Brune bide Boon		1	-34	- 4 0	Schwe Kalbil
" Bufdbohnen . Pringegbobnen		1 .	-24	- 28 	Somu Schaff
" Erbfen mit Se		1	- 30	- 32	Dirril Saipe
Buderichoten .		1 .	-	==	Schin!
Beigfraut	: ;	50 kg 1 kg	- 8	-10	Schin
Rottraut .	1 :	1 St.	-24	-12 -26	Shed
Birfing		1 St.		-20 -10	9lierer Schwe
Blumentobt (biefig (ausland.)	(cz) .	1:	- 20 - 60		Bratin
Biojentohl	do Name in	1:	II	==	Fleifd Lever-
Romifd-Rohl Ropf-Salat	- 1	1 64	- 20 - 6	- 22 - 8	
Endivien		1 St.	-10 -40	$-\frac{12}{-42}$	Weige
Cauerampfer	-	1 .	- 40	- 42	Blagge
Felbfalat	S. T.	1:	==		Grbjer
Areife Artifchode		1 64	-60	=70	Specje Linjen
Rhabarber Egapfel		1 kg	-24	-50	Beiger
Rochapfel ! Grabirnen	1 1	1:	-16 -24	-30 -50	Rogge
Rochbirnen !	1 !	1:	-16	- 36	b)
Broetiden Ririden	1 :	1:	-20	-24	Erbfen Sprife
"Rhein	1 1	1 :	==	==	Beiger Beiger
Pflaumen . :		1 kg	= 45	- 50	Rogge
Reineflauben		1	-40 -40	- 50 - 70	Budu
Aprifojen	11	1 1 6t.	- 30 - 8	-40 -10	Daierg
Ananas :		1 kg		- 7	Japa-
Melonen	; !	1 kg	- 5 - 60	- 80	Jana !
Bananen		1 St.	==	==	Speile Schwa
Feigen . !	1 1	1 kg	==	==	6
Raftanien		1:	DE		Beigh
Bafelnuffe		4.	DE	==	Die
Stachelbeeren .	ndifche)	1 . 1 kg	-50	- 60	2010
Johnnisbeeren		1:	80	1-	1
Beibelbeeren ! Breifelbeeren	1 1	1 kg	- 50	- 60	
Gartenerbbeeren . Balberbbeeren .	1 1	i:	==		
E 10 1	V. Bifd:	nartt.	-	5 200	die R
Mal lebend	19-10	1 kg	240	3 20 8 —	meinb ber
Rarpfen		1:	3-	3 20 3 60	ftatt. fen, b
Bariche . Lebenb	A 400 1	1:	1-	9 -	meldie
Badfifche	1 1	1:	- 50 6 50	- 60 7 60	Behin
Arebie Schellfiche	05 E	100	4-	8 — 1 20	ben 2 beitsb
Bratideliftide . Rabeljau		i:	- 40 - 50	- 70 1 20	Bimme
(Stodfild)	(gemäffent)	1 .	3-	-8-	60
Seehecht !	1	1:	-80	1.40	18713.
Ladeforellen	10	1 .	380	5-	
Seefveiflinge (Meri Blaufelden	ans)	1 kg	240	9-	De De
Beilbute		1:	1 80	3 20	20. Se Tage
Schollen	. 1	1 kg	4-80	140	Grund
Rotzunge (Limanbe Gruner Bering	" !	1:	120	1 60	die er
hering gefalgen V. &	flügel u	1 St.	- 5	- 15	gericht du ma
Gans	(Sabenpreif				Na 18714
Gans,		1 64	7=	8_1	10114

The benefitted - river	D. Pf. Di. Pf.
Truthabn :	1 6 - 650
Eruthuba .	1
Ente	The second secon
Subn	1 280 980
Danbubn	The state of the s
Rapannen .	250 3-
The state of the s	
Salelbubner	1 6t
1 Stieffi il huar	THE RESERVE TO SERVE THE PARTY OF THE PARTY
Schneebühner	1
Schneebühner Golanen Wilbenten	280 3-
Schnepfen	1 2 2 -
- Duich	1 St
Scenile .	
Borberbit.	1 150 2-
Dirid-Htuden	1 kg 2 9) 3 -
Renie Boeberblatter	1 240 260 1 150 170
zamalahnem	
29ilbragout	
IV. Fleisch (Labe Dajenfleisch von ber Reule Bauchileisch Rub- ober Rinofteisch Sammeinefich Raibileisch Dammeiftrisch Schaffleisch Dormeiftrisch Schaffleisch Dormit isch	mpreise.) 1 kg 160 170
- Baudileifd .	1 150 160
Rub- ober Rinoffeifch .	1 . 130 140 1 . 160 2—
Ralbileifc	1 160 2-
Sammelfi:ifd	1 160 2-
Schaffleisch	1
Made and the second of the sec	1 00
Schinten rob Im. Anochen	1 kg 220 240
Schinfen gerauchert I im Gangen !	240 260
Schinfen gefocht (Musichn.).	1 190 220
Schweineschmals 1	: 180 2-
Rierenfett	. 1- 110
Schwartenmagen friich	2- 220
Spinten getock (Ausschn.). Sped geräuchert Schweineschmalz. 1 Nierenfett Schwartenmagen frisch Bratwurd. Fleischwurd. 1 Fleischwurd. 1 Fleischwurd. 1	220 241
Fleischwurft 1	180 9-
Fleijdwurft !! Bebers u. Blutwurft frifd . 1	1 20 2 - 1 60 22)
VII. Getreibe, Debl	m Mrates
a) Großbanbeispri	rife.
Weigen 10	
Bloggen Gerfte	1650 17 — 14 — 18 —
Erbien g. Roch.	64- 46-
Speifebohnen .	. 28 - 36 -
(Selpisprimals 40+ O	25 - 38 -
. Mr. I	32 - 33 -
Rr. II	. 31 - 32 -
Roggenmehl Ra. 0	26 50 27 50 24 - 25 -
b) Labenpreife:	N. Caballa
Erbien 3. Roch 1 1	kg -40 -60
Speciebobnen	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE
Weigenmehl gur Speifebereit. 1	
Roggenmehl . 1	36 -40
Berftengraupe 1	40
Budweigengrube 1	
Safergrube . 1	-50 -68
Sava-Reis mittl	THE RESERVE TO SERVE THE PARTY OF THE PARTY
Java Raffee . rob 1	Contract of the Contract of th
gelb. gebr. 1	. 220 880
Speifefalg 1 Schwarzbrot (Langbrot) : 0,5	
	2aib -46 -54
Biunbbrot 0,	5 kg -17 -19
Beigbrot, ein Baffermed	Pain -46 -54
ein Mildbrat	-3 -3 -3 -3
Wiesbaben, 10. Geptember 19	
8	tabt, Afgije-Mint.
Nichtamtliche	er Teil
	TA SCHOOL SETTING

Michiganithener Ten.

Befanntmadune

Connenberg.

Tam Dienstag, den 14. September d. J. findet die Revision der Luittungstarten in der Gemeinde Sonnenberg durch einen Kontrollbeamten der Landesbersicherungsansialt Hessen-Rassautiatt. Die Arheitgeber werden darauf hingewiesen, daß sämtliche Cuittungsfarten, insbesondere nuch die Luittungsfarten derjenigen Bersonen, welche nicht ständig gegen Lohn beschäftigt sind, zur Einsicht bereit gehalten werden, oder im Behinderungsfalle diese Luittungsfarten nehst den Lohnlisten, Krantenlassen. Dienzt und Arbeitsbücher auf dem Bürgermeisteramt-Dienztsimmer niedergelegt werden müssen.
Conenberg, den 13. September 1909.

Conenberg, ben 13. Geptember 1909.

Der Bürgermeifter: Buchelt.

Rambad.

Befanntmachung.
Der diesjährige Gemarfungsbegang findet am D. September de. 38. fratt und find hierfür drei age in Aussicht genommen.
Un die Grundbesiber bezw. Bachter bon

rundftuden, welche Grengzeichen revidiert oder eneuert haben wollen, ergeht die Aufforderung, ie erforderlichen Angaben beim hiefigen Ortsericht bis spätestens zum 20. September bs. 3s. madien.

Rambach, den 10. Geptember 1909.

Der Bürgermeifter.

Feierstunden.

🗆 🗅 Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗅

Nr. 214.

0

I Stad

Dienstag, ben 14. Geptember 1909.

24. Jahrgang.

(Rachbrud berboten.)

Evas Schützlinge.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

" (2. Fortfehung.)

beit dem behaglich in seinem Sessel ruhenden Krösus gegenüberstand, in vollem Bewußtsein seiner Unbedeutendheit im Bergleich mit der schönen, reichen, jungen Dame, der vielleicht eine Grasentrone winfte. Er sah im Geist Herrn Legros kalten, berechnenden Blid in sein tiessies Innere dringen; er konnte sast die Gedanken Uesen, die binter dieser hohen Stirn wedten, die Gedanken, die nur zu deutlich sagten: It dieser junge Mann ein Glüdsjäger, oder liebt er Fräulein Staunton mit echter aufrichtiger Liebe?

Er konnte die kalte, gemessene Stimme fragen hören: Und welche Summe gedenken Sie Fräulein Staunton auszusehen? und er wußte, daß er niemals den Mut haben werde, einzugesitehen, daß die junge Dame, die, wenn das Gerücht die Wahrheit sprach, Bestherin einer halben Million war, mit seiner Person und seinem Salar von zweidundertsünfzig Pfund jährlich sich begnügen müsse. Rein, in phhisider Leziedung war er tayfer und surchtlos, allen Gesahren gegenüber, aber schon der Gedanke an die kalten Augen und abgemessenen Töne von Evas Vormund genügten jederzeit, ihm eine Gänsehaut über den Rüden zu jagen. Und doch, als sie Egerton Square erreichten und Eva ihn einlud, mit hinein zu geben, und eine Tasse Tee mit ihr zu

einlud, mit hinein zu geben, und eine Taffe Tee mit ihr gu trinfen, da tonnte er nicht widersteben und folgte ihr in bas ichone Saus. Als fie aber neben bem Ramin im Speifegimmer ftanben, beffen Reichtum und Lugus ibn formlich bedrudten, brach er

plötlich in die Borte aus: "Biffen Sie, Fräusein Staunton, daß ich mich halb fürchte vor ihrem Bormund?"

"Bor meinem Bormund? Aber warum?"
"Ja, es ist nun einmal so. Ich fenne ihn nicht sehr genau, ich geböre nicht zu seiner Gesellschaft. Ich bin nur ein simpler Buch-balter in einem Bankhaus, obschon meine Mutter eine Grafentochter ist, und mein Bater sich des besten Blutes in England rühmt. Aber wenn ich sierber komme und Ihr Bormund schaut mich so durchdringend an, dann erfast mich das Gesühl, daß ich in meiner Armut fein Necht babe, bier zusein."

in meiner Armut kein Recht habe, hier zusein."
Er blidte sie nicht an, wäbrend er sprein."
Er blidte sie nicht an, wäbrend er sprach, sondern spielte nervös mit einer kleinen Bronzesigur, die er vom Kaminsims genommen. Eva, die sehr wohl wußte, was er meinte und es wirklich viel lieber gesehen hätte, wenn er kihn mit der Sprache herausgerudt mare, lachte ein wenig verlegen und fagte mit bebender

D, Gie verfennen uns ganglich, herr Lewis. Wir legen feinen fehr hoben Wert auf Gelb — wenigstens nicht in bem Ginn, wie Sie glauben — oder vielmehr — ich meinte —" "Bas meinten Gie?" fragte Lewis in bedenklich gartlichem

"O nichts, nichts. Und wirklich, Sie brauchen bon meinen Bormund nicht in diefer Beise zu denken. Er hat steise Manieren gewiß, aber barunter verbirgt sich ein sehr gütiges Serz. Bat mich betrifft — sie hielt inne, aber ihr beredter Blid sprach meht

als Worte. Doch Lewis fah nichts babon, benn feine Augen waren noch

immer auf die fleine Figur geheftet.

immer auf die kleine Figur geheftet.
"Gigentlich dachte ich mir, daß Ihnen persönlich nicht viel am Gelbe gelegen sei," sagte er. Und ich selbst bin dis jebt mit geringen Mitteln recht gut durch die Welt gekommen. Doch etwas sehr peinliches bringt die Armut mit sich. Wenn ein bermögensliofer Mann das Unglück hat, sich in ein reiches Mädchen zu verlieben, ist es sehr schwierig für ihn, ihre Familie zu überzeugen, daß er nur das Mädchen will und an ihr Geld gar nicht denkt."
"Aber wenn das Mädchen davon überzeugt ist?" hauchte Eva, möhrend ihr Gerz zum Lerspringen bochte.

wahrend ihr Berg gum Berfpringen pochte. "D, wenn es ben Mann liebt, wird es leicht an feine Un-

eigennühigkeit glauben, aber die Angehörigen sind es —"
"Baren diese auch dagegen —" begann Eba; als sich die Tür
öffnete und ein Diener eintrat, um den Teetisch zu deden — der
goldene Augenblid war vorüber!

Es ist merkwürdig, daß eine gute Gelegenheit, die wir uns entschlüpfen lassen, nie wiederzutehren scheint. Dies erfuhren auch Lewis und Eba Staunton an dem Abend, da sie zusammen ihren Krankenbesucht in der Denberstraße abstatteten und dann in

"Ja, es ist so. Gestern den ganzen Tag hing ihr Leben an einem Faden. Der Junge tat alles, um ihr die nötige Rahrung zu verschaffen, sonst wäre sie vor Erschöpfung gestorben. Seute mergen sand ich sie ein ganz klein wenig besser, dennoch hätte ich mich nicht gewundert, wenn sie während des Tages ruhig eingeschlasen und nicht mehr erwacht wäre. Ihre kräftige Brühe und der alte Wein samen gerade zur rechten Zeit, sie haben den Sieg davongetragen. Ich gratuliere Ihnen dazu, Sie haben ein sehr liebes, gutes Kind gerettet. Sie werden wohl den Fall noch weiter versolgen wollen.

verfolgen wollen.
"D gewiß. Und ich will seben, was sich später für die Kinder tun läßt. Wein Bormund, Herr Tegros, besitht ein großes Haus in der Cith. Bielleicht kann er den Jungen als Ausläufer oder dergleichen beschäftigen. Und nun noch eines, herr Dottor — wollen Sie bitte, mir Ihre Rechnung senden.

Der Dottor lachte.

"Meine liebe, junge Dame," fagte er herzlich, "ich dachte nie-mals baran, ben armen Baifenfindern ba brinnen eine Rechnung

au machen."
"Ein besto größeres Bergnügen für mich, Sie zu begleichen," bersetzte Eva ebenfalls lächelnd.
"Sie haden gewiß viele Fälle, die Ihnen keinen Pfennig einkragen und ich din sehr wohl in der Lage, Ihre Mühe um Nelly zu vergüten. "Bitte, erlauben Sie es mir."
"Gewiß, meine liebe, junge Dame," sagte der Doktor freimütig. "Gott weiß, in Hammersmith ist das Geld nicht so reichlich, daß ein Arzt es zurückweisen könnte, wenn es ihm so liebenstwürdig angeboten wird. Aber ich kenne Ihren Ramen nicht. Darf ich —"

"Mein Rame ift Staunton, ich wohne bei meinem Bormund, herrn Legros, in Egerton Square." Sie juchte in ihrer Tajde nach ihrer Rarte und reichte fie

"Bielen Dant, mein Fraulein. Ich fürchte, ich habe ein soiches Ding nicht bei mir, aber Dr. hammond ift wohl befannt in Sommerimith.

in Sammersmith."
Er verabschiebete sich höflich und eilte die Treppe hinunter, während Eba in das Zimmer zurücksehrte.
"Es wird am besten sein, wenn wir jeht gehen," wandte sie sich zu Gerrn Lewis, der ruhig auf einem Stuhl saß und sich so tvenig wie möglich bemerkbar gemacht hatte. Lewis erhob sich und Eba reichte Ted die Sand und empfahl ihm dringend an, ja am nächsten Morgen im Vorbeigehen zu kommen, um über Relly gu berichten.

au berichten.
"Sie ist fest eingeschlafen, Gott lob," fügte sie bei. Sieh, daß Du auch ein wenig ruhen kannst, Teb."
Der Junge begleitete seine Besucher bis zur Tür, und als sie seinen Bliden entschwunden waren, murmelte er indrünstig, was er in Evas Gegenwart zu sagen sich geniert hatte:
"Gott segne Sie, gute Ladh! Und wenn Ted Mertens etwas

für Gie tun fann, wird er durch Baffer und Feuer für Gie geben.

jait schweigend wurde die Seimfahrt zurückgelegt. Eva dachte angelegentlich nach über die Zufunft der beiden kleinen Waisen und Lewis dachte ebenso angelegentlich an Eva.

Ihr holdes Bild nahm überhaupt einen großen Plat in seinen Gedanken ein, und er glaubte sicher zu sein, daß er auch ihr nicht gleichgültig war. Aus tausend kleinen Zeichen hatte er diese lleberzeugung geschöpft, und bei jeder neuen Begegnung beseitigte sie sich noch mehr. Wenn nur ihr Reichtum nicht im Wege gestanden hätte! Bei Eva selbst spielte die Geldstage gewiß keine Rolle, wenn es sich um die Liebe handelte, aber man mußte mit ihrem Bormund rechnen. Und diese wichtige Versönlichkeit brückte ohnehin schon wie ein Bleigewicht auf Austin Lewis' Gemüt.

Derr Legros besaß ein großes Handelshaus in der Cith und war ungeheuer reich. Eine fatale Kombination für des armen Lewis Geelenfrieden! Wo hätte er den Mut finden sollen, sich diesem gefürchteten Gentleman als Bewerber um die Hand seiner Richte zu nahen?

Richte gu nahen ?

Immer wieber ftellte er fich bor, wie er in bochfter Befangen-

Wilhelm III. von Raffau-Oranien.

(Rad Hufteins Weltgefdichte.)

Weise der Gebildeten gibt es nur einen, jenen "Schweiger", bessen Standbild auf dem Biesbadener Schlofplatz sieht, der Befreier der Niederlande war und sich als starfen Hort des Brotestantismus erwies. Allein viel, viel größer als er ist sein Bentel William III. den Passan, Cranian gewesen

Arenfel Bilbelm III. bon Raffau-Oranien gewesen. Bilbelm III. ift einer bon jenen größten Männern ber Beltgeschichte gewesen, der anfänglich von der Ungunft der Ber-Beltgeschichte gewesen, der ansänglich von der Ungunst der Berbältnisse niedergehalten und unterdrückt, dann plöhlich von ihnen emporgehoben wurde und es nun verstand, sie zu benuken und sich zu ihrem Gerrn zu machen. Bgl. Cäsar, Cronwoll, Napoleon. Als er 1650 nach dem Tode seines Baters Bilhelm II. als tränkliches Kind in die Belt geseht wurde, von der Mutter, der Tochter Karl Stuarts, mit Schen und Schrecken bewacht, war die oranische Partei in den Niederlanden gestürzt und unterdrückt, und das Aristokrateuregiment unter den Brüdern de Witt gründete sich so seit, als ob es nie wieder eine Generalstattbalterschaft der Oranier geben könnte.

Der kleine Prinz wurde als Kind eines Privatmanns nach den Vorschriften der leitendem Staatsmänner erzogen und nachber sörmlich von sedem politischen Amte ausgeschlossen. Aber inzwischen reiste der Knabe mit dem gewaltigen Ingenium heran,

den Borichriften der leitenden Staatsmänner erzogen und nachber förmlich den jedem politischen Amte ausgeschlossen. Aber inzwischen reifte der Knade mit dem gewaltigen Ingenium der mit dische und schwieg wie sein Ahn, nebendet alle Eindrücke mit Eifer und Nachdruck in sich aufnehmend und berarbeitend. Roch nicht zwanzig Iahre alt war er fertig in Urteilen, Wollen und Handeln, sicher, zielbewuht. Und zwei Jahre später, im Unglückziahre 1872, schleuderte ihn das rollende Rad der Ereignisse oderauf. Ludwig XIV., der Sonnentonig, d. h. der grenzenlose Ichmensch mit dem Uedermenschemvahn, siel die Riederlande an und drochte sie zu verschlingen. Da erhod sich das Bost wie ein Mann, stürzte das Artsotratenregiment, das die Wehrhaftigkeit des Landes strässlicher Weise batte verlommen lassen, und schreinde aben einen, der helfen könnte, nach dem einzigen Sprossen des alten Nettergeschlechts der Gelden, dem Oranier. Und es datten sich nicht getäuscht in seinen Hoffnungen: Wilhelm, der Iweiundzwanzigschrige, war der Seld und Retter, war der wirzdige Nachsomme sener Wilhelm, Morik und Friedrich Seinrich. Damals schwor er, wie einst Sannibal den Kömern, Todseindschaft dem großen Länderräuber und Völkerverberder zu Berfailses; damals gelobte er es wie Blücher Napoleon: Perunter muß er dom Throne! Und wenn er es auch nicht mehr ersebte, daß Ludwig, vereinsamt und versolzt dom Fluche seines eigenen Landes, in den Armen seiner Betschweiter-Gattin endete, — gegetzen hat er das Grad, drin der Sonnentönig schon bei Ledzeiten seinen Ruhm einsargen mußte.

graben hat er das Grab, deine Sonnenkönig schon bei Lebzeiten seinen Ruhm einsargen mußte.

Als Generalstatthalter der Bereinigten Riederlande wußte er in sechsjährigem Kriege mit Unterstühung des Reichs und anderer europäischen Mächte den Franzosen die Spike zu dieten. Ungeschmälert an Gebiet und Ansehen gingen die Klederlande aus dem Kampse hervor im Frieden zu Rimegen die Riederlande aus dem Kampse hervor im Frieden zu Kimegen 1678. Aber damit war der Kamps gegen den Bidersacher nicht beendet; dielmehr begann der diplomatische Kamps der Isolierung Ludwigs, dem dann der friegerische der Bernichtung solgen sollte. Boimmer der französischen Bolitit Fuhangeln zu legen waren, wo immer gegen Ludwigs Pläne intriguiert und sonspiriert wurde, überall stedte der Oranier dahinter, er und sein großer Oheim Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Denn nicht minder als ein Mann des Schwertes war Wilhelm III. ein Mann der klugen Staatsweisheit. Auch das hatte er von den Wilhelm, den Morih und den Friedrich Hinge dellen Schweizes war klieben III. ein Mann der klugen Staatsweisheit. Auch das hatte er von den Wilhelm, den Morih und den Friedrich Hinge dellen Staatsweisheit. Nuch das hatte er von den Wilhelm, den Morih und den Friedrich Hinge dellen Schweizes willige Mundesgenosse Ludwigs, das seemächtige England unter den fatholischen Stuarts, wurde jenem abspenitig gemacht. Eine Revolution wie einst in den Riederlanden brachte Wilhelm auf den Thron seines gestürzten Schwiegerstig gemacht. Eine Revolution wie einst in den Riederlanden brachte Bilhelm auf den Thron seines gefürzten Schwiegerbaters und Oheims Jatob Stuart; eine ganz neue Staatenbildung entstand. Fortan ging in England und den Niederlanden der Bund religiöser und bürgerlicher Freiheit Hand in Hand; beide Länder wurden wie zu Elisabeths und Bilhelm des Schweigers Zeit der Hort des Protestantismus und des Liberalismus entgegen dem Katholizismus und Despotismus. Wilhelm III. von Nassau-Oranien hat die höchsten Güter der Menschheit: Glaubens und Gewissensfreiheit gerettet.

Dem frenelhaft begonnenen neuen Raubkriege Ludwigs XIV.

Menscheit: Glaubens. und Gewisserseiheit gerettet.

Dem frevelhaft begonnenen neuen Raubfriege Ludwigs XIV. seite Wilhelm III. die große europäische Koalition entgegen, die erste, die den Uedergriffen zügelloser Eroberer und Despoten gegenüber gebildet wurde. Der Friede zu Kismist zwang den Franzosenstonig nieder, 1697. Rur drei Jahre später versuchte der Unersättliche, was ihm im Norden und Süden versagt war, im Süden zu erlangen; der spanssche Erbfolgekrieg begann. Abermals trat Wilhelm an die Spihe der neuen Koalition gegen Ludwig, und wäre er am Leben geblieden, der Landräuber würde nicht so zut weggekommen sein. Immerhin hatte er der Macht Frankreichs den tödlichen Stoß gegeben, an dem sie dahinsiechte.

Wilhelm III. stard, noch nicht 52 Jahre alt, an den Holgen eines Sturzes mit dem Pferde und an hinzugetretener Entsträftung im Jahre 1702 als letzter der Kassau-Oranier aus der Dillenburger Linie. Die Diezer Fürsten, die später in den Riederlanden solgten, haben niemals weder an diesen noch an einen der anderen großen Oranier herangereicht. Die dominierende Stellung des letzten Oraniers, Wilhelms III., in der

Beltgeschickte erkennen wir aus der Darstellung M. Philippfons in Uliste ins Beltgeschickte.
Sie ist ein epochemachendes Werk, das in sechs Bänden vollständig vorliegen soll, gedunden in Brachtband mit Decke von
Franz Studt der Band 20 M. Erschienen sind die setht die 3
Bände der Reuzeit: IV (1800—1850), V (1650—1815), VI
(1815—1905), das religiöse, das politische und das nationalsoziale Zeitalter. Die Namen: Pflugt-Varttung (Verausgeber),
Brandi, Brieger, Zwiedined-Südenhorst (†), Philippson, Brückner, Onden, Darmstaedter, Haman, Deigel, Brandenburg
und Lamprecht bürgen für die wissenschaftliche Güte des Betfes. Die Ausstattung entspricht dem Inhalte. Die thyographische Behandlung, die Gediegenheit von Papier und Einband
ist unübertresslich; dazu kommt eine Fülle hochseiner, sauberer
Tertabbildungen, meist nach Originalen, geradezu herrlicher sarbiger Reproduktionen, schöner Beilagen und Karten, was alles
Ulsteinsche Beltgeschichte zu einer der herborragendien Erscheinungen macht. Dr. C. Spielmann. nungen macht.

Aus unferen Beimatgauen.

Mus dem alten Elfeld. Eltville, das herrliche vielbesuchte Rheinstädichen, die Berle des Rheingauss, wo am 21. vorigen Wonats die nassausschapen Lehrer zur Generalversammlung ihrer "Adolf-Stiftung" tagten, dieß ursprünglich "Eltevile" (alter Beiler). Seine lateinische Benennung alta villa ericeint erft im elften Jahrhundert, und ift nicht, wie einige Altertumsforicher behaupten wollen, romifchen Uriprungs; benn Urfunden und Dentmäler beweifen es binlang. lich, daß "Alte-Boiler", woraus ipäter die Stadt entstand, sein Dasein der Karolingischen Periode zu verdanken hat. Auch findet sich teine Spur in der Geschichte, daß hier ein Römerkastell gestanden. Im Jahre 1332 erhielt Eltville vom Kaiser Ludwig IV. auf besonderes Berlangen des Erzbischofs von Trier, Balduin, die Rechte einer Landstadt, sowie einige Sandelsfreiheiten. Auch baute Balduin, welcher zugleich Benveser des Mainzer Erzstifts war, im Jahre 1330 gu Eltville eine Burg, um die unruhige Bürgerichaft von Mains besier in Zaum halten zu tonnen. Aber diese Burg war taum völlig ausgebaut, als darin im Jahre 1839 ein Feuer ausbrach, das nicht nur einen beträchtlichen Teil bes Bebaudes in Afche legte, fondern auch famtliche dort aufbewahrten Urfunden aus den Zeiten ber Merowinger bis ine dreigehnte Jahrhundert, bernichtete. Ergbijchof Beinrich und fein Rachfolger Gerlach ließen die Burg wiederherstellen, und letterer sowie bessen Nachfolger Johann I., Adolf I., Konrad III. und Adolf II. erwählten fie gu ihrem Lieblingsfige. Daburch grurde fie gleichsam bas ordentliche hoflager der Erzbischofe von Maing, welche baselbit auch eine Münzstätte anlegten. Als jedoch Diether von Isenburg die Martinsburg in Mainz erbaute, verfiel das Eltviller Schloß nach und nach jo, daß nur noch ein Turm mit wenigem Gemäuer davon übrig blieb. Im Sahre 1462 berlegten die Bruder Bechtermunge und Bigand Spieg von Ottenberg die Gutenbergiche Druderei von Mains nach Eltville und forderten bortfelbit verichiedene Berte gutage, von benen das äußerst seltene Vokabularium latinosteutonieum 1467, das bedeutendite ift.

Cifenbahnfignale in fruberer Beit. Wie die Taunusbahn au den ersten Eisenbahnen in Deutschland überhaupt gehörte, so war sie auch eine der ersten Bahnen, die einen Signaldienst zur Sicherung des Zugwerkers einschleten. Bor rund 67 Jahren wurde auf der Taunusbahn zwischen Höcht und Frankfret von deren Direktor Hofrat Beil ein Klingelsignalapparat in Answehren aufwert der einen welchtlichen Tartschrift gegenüber wendung gebracht, der einen wesentlichen Fortschritt gegenüber den borber angewendeten optischen Telegraphen bedeutete. Der Apparat bestand aus Klingeln, die an gußeisernen Ständern in der Nähe der Bärterhäusigen aufgehängt waren. Sie wurden durch Messingbrahtzüge bewegt. Diese Züge liefen in Trägern, die auf der Innenseite der Schienen angebracht waren und die die auf der Innenseite der Schienen angebracht waren und die Wärter zogen sie mittelst eines Trittes und Winkelhebels. Sobald die Klingel ertönte, wußten die Wärter bezw. die Bahn-hofsvorstände in Höchst und Krantsurt, daß ein Zug komme. Der erste elektrische Telegraph im Gisenbahnbetrieb war eben-salls auf der Taunusbahn. Er wurde im September 1844 auf der Strede Kastelle die der der Wieden des Engländers Fardelh eingerichtet, der selbst die Arbeiten leitete. Inspektor Hauptmann Meller war der Hauptsleiter. Die Leitung ruhte auf niedrigen Holzstähen, die durch ein kleines Blechdach vor Regen geschützt waren. Zum ersten Wase in Europa überhaupt, ausgenommen England, wurde eine Ausstelltung für einen Telegraphen verwendet. Die Leitung kostekte der Apparate 442 Taser 12 Gr. pro Meile Bahnstrede. Die Anslage war lange in Betrieb und wurde vorbildlich für eine Anzahl anderer deutscher Eisenbahnen.

Nassauer Geben.

u u u u u wochenbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. u u u

Ebbes vun unferm Stammtisch.

Birreche: Gure beisamme, wie stimmts! No es scheint Sich noch gut ze giehn wie ich sehn, awer waß soll dann des bebeide deß heit Owend e paar Flasche Bei uff unserm Stammbisch stehn! Hott vielleicht Naner vunn Eich Gebortsdag oder if emm fonit ebbes Magenehmes baffert?

Sannphilipp: Rig bunn all bem; unfer Bertt hott uns Hardigung mache wolle weil mer und so aggelegentlich um fei Kransheit besimmert hunn, unn dann joll deß aach mehr e Weiprob gewe; in jeder Flasch iß e anner Sort unn mir solle erraussinne waß merr vor de Beste oder de Geringste halle; er appeliert an unser Beiverstännis unn es sinn lauter Prowe die er terzlich im Ringgau gekaast hott wie er nit mehr ellans haam kumme konnt; also mache merr uns emol braa.

Schorid: Bor alle Dinge muß merr bor erre Beiprob e yaar harte Wasservoor dunn sonst sann merr die Blumm nit erraus sinne unn hossentlich ih aach werklich in seder Flasch e anner Sort deh merr und bei unserm Gutachte nit blamiern; ich bor mein Dal kann jo aach Rotwei vunn Weistwei unn enn gure Rauedaler vunn Bisporter unnerscheide awer sonst din sch kaa Rapazidät; wann mir enn Bei schmedt unn debei nit zu beier if dann ih mers ganz egal ob uff de Etikett sieht Johannes-berjer oder Dohemer Ausles oder die Flasch ih versiegelt unn verkapselt; die Saubtsach ih gut unn nit zu wenig.

Birreche: Verlost Eich norr uff mich, ich fange aa ze browe unn wann ich mit dem Daume wadele is de Wei gut, wann ich deh Glas uff amol austrinke it er prima gut, wann ich aus derselwe Flasch merr e zwaatesmool eischenke dann is er prima primissima, also der beste, wann ich e schepp Roos mache, dann it err so passant, wann ich enn awer ausspucke unn e Gesicht mache als wann ich Essig getrunke hett dann kann merrn dem Essigprinz in Summerich verkaafe, also ufsgebatt deh es kan Verwechslung gibt; awer do kimt so de Werttl

Sannphilipp: M'Owend Bertche; bring emol e paar trodene Bed bie geheern gur Brob, wann awer grad faa bo finn, finn merr aach mit e paar fraftig belehte Schinkebrode zufridde, also gud emol in de Nich nooch; Ihr Kumbärn, merr misse na-dierlich so lang prowiern, dis die sins Flasche leer sinn unn wann merr de richtige Geschmad noch nit hunn, kann de Wert jo noch e paar ufsahre losse, es gieht dann in aaner Prowerei hinn, so billig kumme merr doch nit mieh dezu unn zudem betriffts jo aach kaan arme Mann; do kimmt jo rein de Owerkellner mit erre gruße Platt voll Wed unn Schinkebrot, daß sinn ich nowel, also jest aagefange.

Schorschieden.
Schorschieden.
Schorschieden.
Schorschieden.
Schorschieden.
Schorschieden.
Schorschieden.
Schorschieden.
Schorschieden.
Seichten.
S unn jeht de Senior Flindt, oder sonsteebbes Interessantes uff de Tagesordnung steht, ich sein immer dor. Waß mich seht am Frei-dag aagenehm beriehrt hott ih deh, deh unser neie Borsemaaster nit mieh versproche hott als wie er halle kann unn an die Unner-stigung unn deh Wohltvolke dunn de Stadtväter unn Beamte apeliert; no dodraa soll's nit sehle.

apeliert; no dodraa soll's nit sehle.

Birre de: Gevatter, du mußt mich entschullige awer am Freidag giehn ich nit gern an so enn Blak, ich bin awergleiwich unn zudem hat ich aach kaa Zeit, mei Fraa hott Kummern eigemacht unn do mußt ich err die Fässer in die Reih mache unn deß gieht vor mich vor; dann hunn ich in meim Gaarte so die Eierquetsche abgemacht deh merr se nit gestrippt grieht; die Feldschike kenne jo nit iwerall sei awer gewehnlich sinn se grad immer wo annerscht wann die Obstdieb ebbes strenze; dann wisse die Gausner (ich maane die Obstdieb unn nit die Feldschike) ganz genaa wann Rachtdienst aagesekt is unn wann nit; erscht vorgestern hunn se meim Rochber e Bäämche mit Merabelle so saungerunden hot; unn nit genug dodemit, aach noch die scheenste Versching unn Zelleriefnepp hunn se mitgenumm unn taa Spur war ze seh wo se ennaus sinn; ich glawe die Kerll hunn barsuh gegaunert unn erscht später die Schuh aagezoge.

Han neh bilipp: Zo es is e bisse arg mit de Feldbiebstähl

Sannphilipp: Jo es if e bisje arg mit be Felbbiebftahl unn nit ellans bie richtige Spisbuwe fteble, naa aach annern

arme Deiwel die schon wochelang nir ze duhn hawe halle's vor kaa Sinnd Obst ze hole, unn erscht die Weiwer unn Kinner! Unnscheniert werd Obst ussgerafft, in de Kinnerwage gedahn unn behaam Aeppelstrei unn Aeppelschnike bevon gemacht. Ich planze uff mei Grundstider die an de Schosse leihe iwerhaabt kaa Obstbääm mehr dann ich griehn jo doch kaa devon; des bisje Stacheldroht was merr drum errum zieht werd errunner gestrete unn wann emol ein Holzappelbaam debei is den losse sie in Ruh unn wann er noch so voll hängt; immer noor die gure Sorte unn kaum wann se reif sinn. Es ist zu arg.

0

schor schie Hrn. Es ist zu arg.

Schor schie Jhr habt jo Recht awer waß kann merr do vil' mache, wann de Feldschiß emol schulpsklichtige Kinner aazeigt di kriehe se emol e paar hinne druff unn waß Erwachsene sinn die brumme enn Daag oder zwaa unn mache sich nig drauß; die Annern die die Stroof bezahle sinn die Benigste unn zudem hot doch de Obsibesiter nig devon; die Stadt streicht die Stroof gelder inn unn de Obsibesiter iß sei Acppel unn Veern etc. lod ohne des, waß emm noch kaput getrete werd; Ehrnseldhieter miste hier eispringe unn de Feldschie vermehrn.

Birreche: Unn dodebei werd immer noch uff die hungrige Bauern geschennt, es leiht merr jo gewiß an e paar Aeppel niz awer wie's alleweil getriewe werd deß iß nit mieh sche unn hoffentlich leht sich deß Feldgericht emol ennei; awer saat emol, merr lest do so manchmol ebbes woriwer merr lache muß; 3. B. sucht do dieser Daag im Blatt e Freisein e mebliert Zimmer ebentuell ohne Bett; iß die awer aaspruchslos oder schläft die uss de Erd; am End war se aach schon emol berlobt unn hot von ihrer Ausertscheitschen eine Bett von ich bunn end wis die Auserse eine staffierung e eige Bett, no ich hunn emol uff bie Annonce eige-reiht, deß eble Beib muß ich fenne lerne die faa Bett brauch; se werd doch nit die Absicht hunn unn mit Jemand gesamme schloofe wolle! Ja die Beiwer heitzedaag, iwerall menge se sich ennei waß se nig aageht, Borträg halle se iwer deh Elend der Fraue deh sich jogar de Minister des Innern gezwunge siehlt ere gewisse Minna die Borträg ze unnersaage; hot aach ganz recht, so soll heirate, Strimp stoppe lerne, Kartosselsupp koche lerne dann bergehn err die Bosse; unser Weiwer sinn ufsgeklärt genug aach in sittlicher Begiehung.

Sannphilipp: Du hoft leicht ichwegge, wag beht fo manch Madde so gern heirate wanns noor enn Mann frag, awer die Männer wolle nit nieh recht draa, so e Familie soft zu vill, die Kinner berreiße zu vill Schuh unn Kleider, die Weiwer brauche zu vill vor But unn Siet unn de Mann kann gar nit genug ebei schaffe; wann merr jo so vill Geld hatt wie der verstorwene Eiseschaffe; wann merr jo so vill Geld hatt wie der verstorwene Eiseschaffe; bahnkenig Hariman in Amerika ober jei Kollege Rockefeller ober Morgan ober Karnikelie etc. ober wann merr jei Geld fo fliegend fpielend berdiene deht, wie unfer Atviatifer unn Rordpolentbeder, jo bann braucht merr fich taa Gebante de mache woher nemme unn nit stehle; awer eju bleibt Mancher Junggesell, der ganz gut unn aaftannig e Familie ernabrn fennt, unn amifiert fich mit annere Leit Rinner unn lacht bie Unnern bor Dummfepp aus; Sunnbags tann er hin fliege, wohin er will, tann in ig Bereine unn Gejellichafte de did Billem martiern unn die Familie-väter fibe behaam unn bloofe Triebfal; traurig awer wohr.

väter sibe behaam unn bloose Triebsal; traurig awer wohr.

Schorsch: Bann be stickele willst, so machs nit so beitlich, ich kann boch nix bevor, wann der dei Alte alsemol de Krage erraus micht, ich siehle mich ganz wohl in meim Junggesellestannd; es scheint merr iwrigens, als wann der de Wei e bisse in de Kopp gestiehe wär; also machs e bisse gelinder. Awer waß war dann deh die vorrig Boch wege dem Mahnzettel uss de Steierkaß? Do hat sich so Jemand ganz geheerig ussgeregt, der gar kaan blasse Schimmer devon hot, waß so e Mahnzettel eigentlich iß! E Mahnzettel iß nämlich noor e freindlich Erinnerung vor sins Kenning, deh die Bohll. Steierkaß Wieshade an den Steierpsschäftige so unn so noch e Forderung an Steiern iwer so unn so vill Mart unn Penning hott unn die Ermahnung draa knippt, dinne sins Daag zu bedupsche, sonst simmt de Klemmer ins Haus; ferner steht deitlich druff, deß merr dei Bezahlung sein griene oder weiße Steierzettel mitbringe soll; also machs esu unn schenn nit immer gleich iwer Birokratismus, wo kaaner iß. faaner ig.

Birreche: Ich bezahle noor per Boft ober Chet, erichtens brauch ich nit ze waarte unn zwaatens is beg aach nowler, awer Mahnzettel hunn ich aach schon grieht, do reg ich mich nit briwer uff. Awer merr wolle haamgeh, ich spiern de Wei, gewe merr dem Christian e gut Drinfgeld, es war jo billig heit Owend. Gurel

Dibbegucker

Augenblid war unwiderbeinglich dablin. In Einbefendeit des fteifen, feierlichen Lataien konnten sie nur noch über gleichgüllige Dinge sprechen. Und Laafor verließ seine Rimute das Zimmer, denn es war eine seisstebende Negel des Hauses, das die Zür des Speisezimmers während einer Wahlzeit niemals geöffnet wurde. Mue Speifen wurden mittelft eines Aufzuges birett aus ber Ruche

herauf gesandt. Sätte Lewis nur eine Sekunde mit dem Lakaien allein sprechen können, so würbe er die Birkung eines silbernen Schlüssels zum Oessen der Zur erprobt haben. Aber nie konnte er den Augen der jungen Herrin des Hauses, die Eva doch eigentlich war, einen Niener zu bestechen bersuchen? Es war rein unmöglich und

Lewis fügte sich ins Unvermeidliche. Eba sprach sehr viel von Ted und seiner fleinen Schwester und

Eva sprach sehr viel von Ted und seiner kleinen Schwester und Lewis lauschte ihr mit größter Ausmerksamkeit, wie er es übrigens bei sedem anderen Gesprächsstoff ebenfalls getan hätte.
"Sie wissen, der Knabe interessierte mich von Ansang an." sagte sie, aber für das kleine Mädchen habe ich noch größeres Interesse. Ihr Geschichen schien mir — nicht gerade bekannt, aber doch, als ob ich es schon irgendwo gesehen hätte. Das wird wohl kaum der Fall gewesen sein. Ich glaube, es war auch weniger das Kind selbst, als sein eigentümlicher Augenausschlag, den ich zu kennen schien. Wahrscheinlich ist es nur eine Einbildung den mir." bildung bon mir.

"Die Rleine icheint ein liebes Ding gut fein," gab Lewis gu,

"Die Rieme igient ein liedes Ding zu jein, gab Lewis zu, "aber der Junge ist klug, außerordentlich klug."

Ja, er scheint viel Berstand zu bestihen, und dazu ein sehr gutes Herz. Ich will sehen, was mein Onkel für ihn tun kann."
"Sie glauben, daß er überhaupt dazu geneigt sein wird?"
"O gewiß, in dieser hinsicht ist er sehr gutmütig. Er hist gern denen, die er der Histe würdig erachtet. Auf seinem Bureau sind mehrere Buchhalter, denen er sozusagen das A.-B.-C. beidringen mußte, und jeht betrachtet er sie als geschätte Mitarbeiter." "Fürchten Sie fich nicht, ihm bon ihrem Samaritergang gu fagen?"

"Durchaus nicht, er wird mir nachträglich feinen Borwurf machen. Er ist sehr borsichtiger Natur, aber, wenn etwas gut ab-gelaufen ist, gibt er sich zufrieden. Im ganzen ist sehr gut mit ihm zu versehren, obschon es stets sein erster Impuls ist, nein

au jagen.

Lewis Serg flopfte bis zum Salfe herauf, mahrend Eva fprach, und ein fühner Gedante fuhr ihm durch den Ginn. Wie, wenn er Ste überreden könnte, fich heimlich mit ihm trauen zu lassen, und das Unabänderliche dann ihrem Bormund zu gestehen? Er und das Unavanderliche dann ihrem Bormund zu gestehen? Er blidte sie forschend an — würde sie sich dazu entschließen? Nein, ganz entschieden nein, mußte er sich sagen, und sein sehter Hein, nungsschimmer erstarb, als ihre Schlusworte an sein Ohr siesen: "Es ist stets sein erster Impuls, nein zu sagen! Ia, er wuhte nur zu wohl, daß es Herrn Legros erster und vermutlich auch letzer Impuls sein würde, ein sehr deutliches und nachdrückliches "nein" zu sagen, sollte er es semals wagen, um Fräulein Stauntons Hand bei ihm zu werben.

Es war merkwürdig, wie sange Leit sie für das einsche

Es war merkwürdig, wie lange Zeit sie für das einsache Abendessen brauchten. Lewis hatte das unbehagliche Gefühl, daß die Schicklichkeit seine Entsernung verlange, sobald es beendigt sei, und er wünschte, diesen Zeitpunkt möglichst hinauszuschieben. Aber ese er eintrat, wandte Eva lauschend den Kopf zur Seite,

und rief:

"Da ist der Wagen — mein Bormund tommt gurud. Wie überrascht wird er sein!"

Und herr Legros war in der Tat nicht wenig überrascht. "Bie, Eva," rief er in das Speisezimmer eintretend. "Du bist noch bei Tisch!"

Eva fprang von ihrem Stuhl auf und zog ben Onfel nach bem

Kamin.
"Ja, das hat einen besonderen Grund," begann sie, "Du tennst doch Herrn Lewis, nicht wahr?" Die beiden Herren schüttelten einander die Hände und sie suhr fort: "Wir haben Dir eine lange, ergreisende Geschichte zu erzählen. Komme, sehe Dich hierher. dann sollst Du alles erfahren.
"In lebhasten Worten schilderte sie nun dem Bormund die Erlednisse des Tages, vom Anfang dis zum Ende und hob besonders Teds Bescheidenheit und Opferwilligkeit hervor.
"Ind wie wurden Sie in die Geschichte verwickelt", wandte

fich Orer Legros febr befrembet zu bem jungen Geren. "Ich traf Fraulein Staunton heute nachmittag in einer Gefellichnift und es ichien mir eine fehr bedenkliche Sache fur eine junge Dame, sich bes Abends in die Nebenstraßen bon Sammer-smilh zu wag-n, selbst in Begleitung einer gesetzen Person, wie Frau Balter. Darum bat ich sie, mich als Estorte mitzunehmen."

"Garz richtig — sehr vernünftig von Ihnen. Eva kennt leider keine Furcht, sie ist ein tapferes Mädchen," bemerkte Herr Legros, freundlich der Nichte die Hand siedelnd, . Er hatte gat gespeist und besand sich in einer angenehmen zugänglichen Laune. Lewis glaubte, ihn nie von so vorteilhafter Seite so wenig pompös gesehen zu haben.

"Du wirst mir behilflich sein, etwas für den armen Jungen ga tun, nicht wahr, Onkel?" fragte Goa in schmeichelnbem Ton.

"Dir behilflich fein? Gewiß, ich t MII Dir zwei ober brei Bfund geben, wenn Dir bamit gedient ift.

ein fold intelligenter Junge — nicht wahe, Derr Vewist Biel au gut, um als Strapentehrer sein Brot zu verpienen. Ich möchte, das Du ihm — "Dah ich ihn zu meinem Teilhaber mache, vermutlich," sagte Herr Legros halblaut zu Lewist.

"Rein, jeht noch nicht," suhr Eva ernsthast fort. "Aber ich "Aein," jeht noch nicht," suhr Eva ernsthast fort. "Aber ich möchte, daß Du ihn als Ausläuser oder ahnliches auf die Ausreaus nimmst. Ich selbst will ihn dann in eine Abendustellichten, und ich bin überzeugt dass er sehr halb verwörts kommen ichiden, und ich bin überzeugt, daß er febr balb vorwärts fommen

"Um schließlich boch noch mein Bartner zu werden," erganzte Berr Legros lächelnd. "Gerade, wie jeder Soldat den Feldmarsschallstab im Tornister trägt, so kann jeder Laufjunge danach

streben, mit der Beit das Saupt der Firma zu werden."
"Barte nur, bis Du meinen Schütling gesehen haft", Eva, die sich nicht leicht von einer Idee abbringen ließ. "Mo früh wird er hierher kommen, um mir über das Befinden seiner liener liener Schwester zu berichten. Willst Du ihn dann empfangen, lieber Onkel? Wird 8.30 Uhr Dir passend sein?
"Als ob ich so große Eile hätte, das Bürschlein zu sehen," brummte Herr Legros. Allein Eva sah wohl, daß sie es wagen dürse, Led ihrem gestrengen Vormund zu dieser Stunde vor-

auftellen.

VI.

Am nächsten Morgen um acht Uhr wurde Eva bie Botichaft auf ihr Zimmer gebracht, daß der kleine Straßenkehrer dage-wesen sei, daß Nelly eine sehr gute Nacht gehabt habe und heute entschieden besser sei, und daß er, wie besohlen, um halb neun Uhr wieder kommen werde, um Fräulein Staunton zu sehen. Derr Legroß hatte gerade sein Frühstitick beendigt, als der

Diener mit ber Melbung erichien, daß Ted Mertens unten

Etwas unwillig über die Störung, legte Berr Legros feine Etwas unwillig über die Störung, legte Herr Legros seine Zeitung dei Seite und besahl, den Jungen herauf zu führen. Bescheiden, aber ohne durch die Pracht des Gemaches im mindesten eingeschüchtert zu sein, grüßte Ted hösslich und wartete, daß er angeredet werde. Sva, die sich in großer Sorge besand, daß ihr Schützling sich irgend einen groben Verstoß zu Schulden kommen lasse "erfundigte sich angelegentlich nach Nelly. Und als sie sah, daß Herr Legros offendar nicht geneigt war, ihn herauszuhelsen, brachte sie selbst das Thema zur Sprache.

"Kannst Du lesen und schreiben?" fragte sie.

"Großen Drud tann ich ein wenig lesen, Labh," erwiderte ber Junge, "aber Geschriebenes nicht, und Schreiben habe ich nie gelernt. Seitbem die Mutter starb, mußte ich immer arbeiten und fur Relly forgen. Gie geht gur Schule - ber Schulborftand ift immer hinter ihr ber.

"Und wie fommt es, daß die Herren nicht auch hinter Dir her find?" fragte Herr Legros, jum erstenmal das Wort er-

greifend.

Sie waren es ichon, Gir, wenn fie wüßten, wie alt ich bin," erklärte Ted, "aber sie haben's nie aussindig gemacht und jagen kann ich's ihnen nicht. Weil ich für unsern Unterhalt jorge, halten sie mich für sechzehn oder siedzehn und ich bin erst zwöis."
"Und die Bolizei an Deinem Strasenübergang hat sich noch nie nach Deinem Alter erkundigt? Denn Du siehst nicht einmal

aus wie zwölf." Leds Antwort war einfach und ehrlich. "Sehen Sie, Sir, bie Boligei ift im gangen fehr gutmittig, wenn man fie nicht argert. Ich halte mich ftets mit ihr, und bann - bann brudt fie ein Auge gu."

Eba brach in ein frohliches Lachen aus, aber Berr Legros

bemertte in strengem Tone:
"Om, es ist sehr unrecht; sie sollte fein Auge gudruden, denn es ware von großem Borteil für Dich, die Schule zu besuchen."
"Aber wer sollte dann für unsern Unterhalt sorgen?" fragte

Ted niedergeschlagen.

"Der Staat fümmert sich allerdings nicht viel um solche Kleinigkeiten," entgegnete herr Legros. "Doch es ist Zeitverschwendung für mich und für Dich, diese Frage zu erörtern, Fräulein Staunton wünscht, daß ich etwas für Dich tue. Bist Du gern Stragenfehrer?"

"Rein, Gir. Es ift eine hähliche Arbeit und man wird babei falt und naß, ober beiß und troden und ber Berbienft ift immer

unficher.

"Burbeft Du es vorgiehen, Ausläufer fur ein Bureau gu werben?"

Teds Augen funtelten - aber in ber nächften Minute,

feufate er:

"Wie gern möchte ich bas! Doch wer wird mich auf fein Bureau nehmen?

"Ich werde es tun und Dich behalten, jo lange Du Dich gut beträgst," sagte Herr Legros. "Run, was gibts?"

Ted war bicht bor ibn hingetreten, seine Augen sprühten Feuer, seine Bruft hob und sentte sich, sein Gesicht war flammenbrot.

- Sie wollen?" teuchte er. "Ich weiß nicht biel au "Gir fagen — aber ich will arbeiten und ich will alles, alles tun, um Gie gufrieden gu ftellen, Gie - und wenn es mir nicht gelingt -(Fortsehung folgt.)